

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 172 (2006)

Heft: 3

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht aus dem Bundeshaus

Die Geschäftsprüfungskommissionen und -delegationen

Die Geschäftsprüfungskommissionen (GPKs) und die Geschäftsprüfungsdelegationen (GPDel) üben gemäss Artikel 169 der Bundesverfassung und Artikel 26 des Parlamentsgesetzes im Auftrag der eidg. Räte die Oberaufsicht aus über die Geschäftsführung des Bundesrates und der Bundesverwaltung, der eidg. Gerichte und der anderen Träger von Aufgaben des Bundes.

Aufträge

GPKs

Der Aufsichtsbereich der GPKs ist sehr umfangreich. Die Kommissionen überprüfen hauptsächlich, dass

- die Bundesbehörden im Sinne der Verfassung und der Gesetze handeln und dass die vom Gesetzgeber übertragenen Aufgaben erfüllt und die Ziele erreicht worden sind (*Überprüfung der Rechtmässigkeit*),
- die vom Staat getroffenen Massnahmen sinnvoll sind und der Bundesrat seinen Entscheidungsspielraum richtig nutzt (*Überprüfung der Zweckmässigkeit*),
- die vom Staat getroffenen Massnahmen die gewünschte Wirkung haben (*Überprüfung der Wirksamkeit*).

GPDel

Die GPDel hat den Auftrag, die Tätigkeit im Bereich des Staatschutzes und der Nachrichtendienste näher zu prüfen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, stehen ihr weit gehende Auskunftsrechte zu. Sie ist befugt, nachdem sie dem Bundesrat angehört hat, bei Behörden des Bundes und der Kantone sowie bei Privatpersonen Akten einzuholen. Ebenso steht ihr das Recht zu, ungeachtet des Amtsgeheimnisses oder des militärischen Geheimnisses Bundesbeamte und Privatpersonen als Auskunftspersonen oder Zeugen einzuvernehmen.

Organisation

GPKs

Die GPK-N setzt sich aus 25 Mitgliedern des Nationalrats zusammen, die GPK-S aus 13 Mitgliedern des Ständerats. Die Kommissionen sind jeweils in ständige Subkommissionen unterteilt, welchen die sieben Eidg. Departemente, die Bundeskanzlei und die Eidg. Gerichte als Aufsichtsbereiche zugeteilt sind.

GPDel

Die GPDel ist ein gemeinsames Organ der GPK-N und GPK-S. Sie setzt sich aus drei Mitgliedern des Ständerats und drei Mitgliedern des Nationalrats zusammen. Die GPDel konstituiert sich selbst und wählt ihren Präsidenten für zwei Jahre.

Zusammensetzung der GPKs und GPDel

GPK-N

Wasserfallen Kurt (Präsident), Veillon Pierre-François (Vizepräsident), Beck Serge, Binder Max, Brunner Toni, Cathomas Sep, Dauguet André, Fasel Hugo, Gadiant Brigitta M., Glasson Jean-Paul, Glur Walter, Graf-Litscher Edith, Gyr-Steiner Josy, Häberli-Koller Brigitte, Janiak Claude, Mathys Hans Ulrich, Meier-Schatz Lucrezia, Müller Geri, Noser Ruedi, Oehrli Fritz Abraham, Pedrina Fabio, Riklin Kathy, Rossini Stéphane, Roth-Bernasconi Maria, Waber Christian

GPK-S

Stadler Hansruedi (Präsident), Hess Hans (Vizepräsident), Amgwerd Madeleine, Béguin Michel, Bonhôte Pierre, Briner Peter, Escher Rolf, Hofmann Hans, Kuprecht Alex, Leumann-Würsch Helen, Ory Gisèle, Saadan Françoise, Wicki Franz

GPDel

Mitglieder Nationalrat: Fasel Hugo (Vizepräsident), Glasson Jean-Paul, Janiak Claude.

Mitglieder Ständerat: Hofmann Hans (Präsident), Leumann-Würsch Helen, Wicki Franz.

Jahresberichte der GPK und GPDel

Im Folgenden zwei Beiträge zum Thema **Sicherheit** des Jahresberichts 2005:

Rekrutenausbildung im Rahmen der Armee XXI

Prüfungsgegenstand

Das neue Ausbildungssystem der Armee XXI, das am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist, hat einen tief greifenden Wandel in der Organisation der Rekrutenschulen und in der Ausbildung der Milizkader herbeigeführt. Im Gegensatz zum früher geltenden Grundsatz «Miliz bildet Miliz aus» soll in der Armee XXI die Grundausbildung professionalisiert werden. Die Rekrutenschule ist neu in drei Teile gegliedert: In den ersten beiden Etappen, d.h. in der allgemeinen Grundausbildung (sieben Wo-

chen) und in der funktionsbezogenen Grundausbildung (sechs Wochen), werden die Rekruten von Berufsmilitärs und von Zeitmilitärs ausgebildet. Erst ab der 14. Woche, also in der Verbandsausbildung (je nach Fall fünf oder acht Wochen), liegt die Verantwortung bei den Milizoffizieren und -unteroffizieren, die dann ihre eigene Kaderausbildung abgeschlossen haben.

Ziel und Zweck

Die GPK-N stattete auch 2005 einer Rekrutenschule einen Besuch ab, um:

- die Umsetzung des neuen Ausbildungssystems vor Ort zu beurteilen;
- zu evaluieren, inwieweit knapp zwei Jahre nach der Einführung der Reform bestimmte «Kinderkrankheiten» auskuriert waren;
- sich über die Situation im letzten Ausbildungsteil Teil der Rekrutenschule, d.h. unter der Führung der Milizkader, zu informieren.

Prüfungsergebnis

Unter den **positiven Entwicklungen** stellte die GPK-N fest, dass die Qualität der Rekrutenausbildung sich verbessert hat. Der modulare Aufbau in der Grundausbildung wird gut benotet. Die Verbandsübungen erlauben den Erwerb von Kampfkompetenzen, die im System der Armee 95 verschwunden waren. Auch das neue Rekrutierungssystem funktioniert zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Rekruten werden besser beraten und sind motivierter. Nur wenige brechen die Rekrutenschule vorzeitig ab (rund 6%, mehrheitlich aus medizinischen Gründen; gegenüber rund 20% nach dem alten System).

Die Kaderempfehlungen, welche anlässlich der psychologischen Tests der Rekrutierung vergeben werden, gelten als nützlich.

Die Besuche der GPK-N deckten aber auch **große Schwierigkeiten** auf, die noch überwunden werden müssen. Die Probleme betreffen besonders die Arbeitsbedingungen der Berufsmilitärs, die Stellung der Zeitmilitärs und die Ausbildung der Milizkader.

Weiteres Vorgehen

Die Kommission wird Anfang 2006 über die Weiterverfolgung ihrer Arbeiten entscheiden.

Verteidigungsattachés

Um was geht es?

Die GPK-N setzte wie 2004

die Arbeiten bezüglich der Verteidigungsattachés im Jahr 2005 fort. Die schweizerischen Verteidigungsattachés vertreten die sicherheitspolitischen und militärischen Interessen der Schweiz nach aussen.

Aufgabe der Verteidigungsattachés ist namentlich: Beratung des jeweiligen Missionschefs in sicherheitspolitischen Angelegenheiten; Beschaffung, Analyse und Erstauswertung nachrichtendienstlich relevanter Informationen, Wahrnehmung der Funktionen als Verbindungsoffizier zu den Verteidigungsministerien und Streitkräften in den Akkreditierungsstaaten sowie als Anlaufstelle zur Anbahnung sicherheitspolitischer und militärischer Kontakte und von Kontakten zu Gunsten von armasuisse und von schweizerischen Anbietern auf dem Rüstungsmarkt.

Die Schweiz zählt derzeit 15 Verteidigungsattachés, fünf Stellvertreter und ein Bürochef, die bei den Behörden von 68 Staaten akkreditiert sind. Das Netz deckt vor allem die europäischen Länder, den Nahen Osten, Zentral- und Südostasien, den Fernen Osten, den Maghreb und Nordamerika ab. Die Verteidigungsattachés sind auf die folgenden Botschaften verteilt: Ankara, Belgrad, Berlin, Kiew, Kairo, London, Madrid, Moskau, Paris, Peking, Rom, Stockholm, Tokio, Wien und Washington. 2006 werden neu die Hauptstädte Islamabad und New Delhi hinzukommen.

Die Rekrutierung erfolgt aus dem Korps der Berufsoffiziere, den Mitarbeitern der Bundesverwaltung im Offiziersrang und den Milizoffizieren auf Grund eines differenzierten Selektionsprozesses, welcher analog jenem des EDA für angehende Diplomaten, aber unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse für Verteidigungsattachés, entwickelt wurde.

Die Verteidigungsattachés sind dem Missionschef unterstellt. Die Weisungen für die operationellen Tagesgeschäfte erhält der Verteidigungsattaché jedoch direkt aus dem VBS. Die Festlegung der Einsatzdestinationen erfolgt auf Grund der Personalplanung des Bereichs Internationale Beziehungen Verteidigung.

Ziel und Zweck

Bei ihrer Inspektion hinterfragte die Kommission die Rolle und die Notwendigkeit der Verteidigungsattachés, wobei sie von der Feststellung ausgeht, dass die Bandbreite der sicherheitspoliti-

schen Herausforderungen die rein militärischen Fragen weit übersteigt. Die Kommission wollte ausserdem die Kohärenz und den Nutzen des Einsatzdispositivs von Verteidigungsattachés mit Blick auf die sicherheitspolitischen Entwicklungen auf internationaler Ebene prüfen.

Prüfungsergebnis

Während des Berichtsjahres hat die GPK-N verschiedene Anhörun gen durchgeführt und zudem einen Bericht über die Netze der Verteidigungsattachés in anderen europäischen Ländern wie Österreich, Belgien, Spanien, Finnland, Irland, Norwegen, die Niederlande, Portugal und Schweden behandelt, den das VBS auf ihr Er suchen erstellt hatte. Der Bericht zeigt, dass die Netze dieser Länder sich mit demjenigen der Schweiz vergleichen lassen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass diese Staaten wegen ihrer Mitgliedschaft entweder in der Nordatlantikvertrag Organisation (NATO) oder in der Europäischen Union (EU) auf Informationskanäle zugreifen können, von denen die Schweiz aus geschlossen ist.

Schliesslich liess sich die Kommission vom VBS über die Gründe informieren, welche den Bundesrat im August 2004 zum Beschluss veranlassten, den Attaché-Posten in Indien wieder zu aktivieren und in Pakistan einen neuen Posten zu schaffen. Diese Posten sollen im Laufe des Jahres 2006 operationell werden.

Weiteres Vorgehen

Die GPK-N wird Anfang 2006 entscheiden, welche Schlussfolgerungen und Empfehlungen sie dem Bundesrat vorlegen wird.

Geschäftsbericht 2005 des VBS

Im Geschäftsbericht 2005 des VBS wurde u.a. über folgende Themen berichtet:

Umsetzung und Weiterentwicklung der Reformprojekte Departement

Im Bereich der sicherheitspolitischen Strukturanpassungen wurden vom Bundesrat Aufbau, Organisation, Standort und Umsetzung des Stabes Sicherheitsausschuss festgelegt. Damit sind die Voraussetzungen zur Optimierung der nationalen Sicherheitskooperation und zur Stärkung der sicherheits politischen Führung geschaffen.

Armee

Die Führungsstruktur der Ar-

mee ist operationell, das Sollziel im Rahmen des Wandels und im Hinblick auf den Entwicklungsschritt 2008/2011 konnte jedoch noch nicht ganz erreicht werden. Die Instrumente zur strategischen Führung werden laufend überprüft und konsequent an die Bedürfnisse angepasst. Die personelle Durchhaltefähigkeit, insbesondere diejenige des militärischen Berufspersonals an der Ausbildungsfront, ist weiterhin tief. Die Hauptlast für das militärische Personal fällt in den militärischen Schulen und Kursen an. Der Personalumbau (Abbau beim zivilen Personal, Aufbau beim militärischen Personal) ist trotz Verzögerungen beim Start der Personalmigration auf Kurs. Die Abbauvorgabe per 1. Januar 2006 konnte eingehalten werden. Das genehmigte Rüstungsprogramm 2005 ist bereits auf den Entwicklungsschritt 2008/2011 abgestimmt.

Bevölkerungsschutz

Die gemäss Bundesratsbeschluss vom 25. Juni 2003 beschlossene Auflösung des Stabes Bundesrat Abteilung Presse und Funkspruch (Stab BR APF) ist wie geplant auf Ende 2005 auch verwaltungstechnisch abgeschlossen worden. Der personelle Um- und Abbau erfolgte gemäss den Vorgaben des Departements und im Einklang mit der aufgabenmässigen Prioritätensetzung im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS). Die Abbauvorgaben konnten im Jahr 2005 vollumfänglich und sozialverträglich erfüllt werden. Die Weiterentwicklung des BABS in Richtung wirkungsorientierter Verwaltungsführung konnte erfolgreich vorangetrieben werden.

Einsätze der Armee und des Zivilschutzes im In- und Ausland

Arme

Für die Armee war das Jahr 2005 in Bezug auf die Einsätze ein intensives Jahr, welches von grossen Naturkatastrophen geprägt war. Das Schwerpunkt der erbrachten Leistungen lag dennoch wie bereits in den Vorjahren bei den subsidiären Sicherungseinsätzen. Im 2005 wurden insgesamt 496 934 Dienststage (2004: 399 505) geleistet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 97 429 Diensttagen.

Subsidiäre Sicherungseinsätze

Mit 323 777 Diensttagen wurden zwei Drittel der im Einsatz geleisteten Dienststage für subsidiäre Sicherungseinsätze erbracht. Dies

sind rund 41 000 Dienststage mehr als im 2004.

Der Hauptanteil im Bereich der subsidiären Sicherungseinsätze wurde im Einsatz AMBA CENTRO (Schutz ausländischer Bot schaften und Residenzen in Bern, Genf, Waadt und Zürich) mit 217 080 Diensttagen (Vorjahr 174 385) erbracht. Pro Tag standen durchschnittlich knapp 600 Angehörige der Armee (AdA) im Einsatz. Dies entspricht einer Zunahme von über 110 AdA pro Tag. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im 2005 erneut zusätzliche Objekte zur Bewachung übernommen werden mussten. Beim World Economic Forum 2005 (WEF 05) wurden 59 213 Dienststage (Vorjahr 37 318) geleistet. Diese Erhöhung ist vor allem auf die gegenüber früheren WEF-Einsätzen verlängerten Assistenzdienstphase und den Betrieb eines zweiten militärischen Flugplatzes zurückzuführen.

Beim Einsatz LITHOS (Unterstützung des Grenzwachtkorps bei der Überwachung der Landesgrenze durch Angehörige der Militärischen Sicherheit) wurden 42 463 Dienststage (Vorjahr 64 316) geleistet. Dabei standen täglich durchschnittlich 116 Angehörige der Militärischen Sicherheit im Einsatz. Weiter haben Angehörige der Militärischen Sicherheit im Einsatz TIGER und FOX (Unterstützung des Bundessicherheitsdienstes bei der Flugsicherung) 5021 Dienststage (Vorjahr: 5268) geleistet.

Katastrophenhilfe

Im Rahmen der Katastrophenhilfe wurden 2005 insgesamt 17 089 Dienststage (Vorjahr: 389) geleistet. Nach der Flutkatastrophe in Asien hat das UNHCR der Schweiz ein Gesuch zur Unterstützung der humanitären Hilfsaktion in Sumatra gestellt. In 64 Operationstagen wurden 2814 Dienststage geleistet. Mit den drei eingesetzten Super Pumas hat die Armee in 476 Flugstunden 2267 Personen und 367,9 Tonnen Hilfsgüter transportiert. Die Armee hat mit diesem Einsatz bewiesen, dass sie unabhängig von grossen Distanzen fähig ist, rasch hohe Leistungen zu erbringen.

Die heftigen Niederschläge im August 2005 haben in weiten Teilen der Schweiz zu Überschwemmungen und Verwüstungen in bisher kaum bekanntem Ausmass geführt. Bei der Armee gingen von 10 Kantonen über 160 Unterstützungs gesuche (viele davon mehrfach) ein. Die Armee hat bei ihrem Einsatz 45 548 Dienststage ge-

leistet, davon 14 073 als Katastrophenhilfe und 31 475 als Einsatz gemäss Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile Tätigkeiten (VEMZ). Nebst dem Einbau von Notbrücken wurden auch fast 1000 Baggertage und über 1100 Kippertage geleistet. Die Luftwaffe transportierte in knapp 500 Flugstunden 9477 Personen und beförderte 860 Tonnen Güter, Schwemmmholz und Tiere. Im Nachgang zu den Unwettern wurden durch die Armee über 2000 Tonnen Futtermittel für die Bauern transportiert. Der Einsatz ist noch nicht beendet.

Nach dem schweren Erdbeben in Pakistan wurden der DEZA Spezialisten der Armee und Armee material im Wert von mehr als einer halben Million Franken zur Verfügung gestellt.

Unterstützungseinsätze

Der Umfang der Hilfe zu Gunsten ziviler Anlässe gemäss VEMZ lag 2005 bei 58 241 Diensttagen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 34 165 Diensttagen (+141%). Dies ist primär auf den Einsatz im Nachgang zu den Unwettern in der Schweiz zurückzuführen. Dabei wurden nebst der Katastrophenhilfe (14 073 Dienststage) 31 475 Dienststage als VEMZ-Einsatz geleistet. Zudem wurden nebst vielen weiteren kleineren Einsätzen alleine für die beiden Eidgenössischen Grossanlässe Eidg. Jodlerfest in Aarau und Eidg. Schützenfest in Frauenfeld über 10 000 Dienststage geleistet.

Peace Support Operations (PSO)

Im Rahmen der militärischen Friedensförderung wurden 97 827 Dienststage geleistet. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 4951 Diensttagen. Der Hauptanteil entfällt mit 77 123 Diensttagen auf die SWISSCOY im Kosovo, die auch unter den im Nachgang zu den März-Unruhen 2004 veränderten Rahmenbedingungen erfolgreiche Arbeit leistete. In der EU geführten Stabilisierungsmission in Bosnien-Herzegowina (EUFOR) stehen seit Mai 2005 ein zweites Verbündungs- und Überwachungsteam sowie seit Juni 2005 ein Luftransport-Detachment im Einsatz. Nebst diesen beiden Kontingent einsätzen leisten noch rund 40 weitere Angehörige der Armee als Militärbeobachter, Stabsoffiziere oder Entminungsexperten weltweit ihren Dienst im Rahmen von UNO- oder OSZE-mandatierten Operationen.